

# Kommunal- und Regionalwahlen in Großbritannien

(K)EIN TESTFALL FÜR DAS REFERENDUM?

**Bei den Wahlen am 5.5.2016 wurden Gemeinderäte, Bürgermeister, Regionalparlamente und Polizeikommissare gewählt. Bei diesen nicht flächendeckenden Wahlen richtete sich das Hauptinteresse einerseits auf die Ergebnisse der Parteien ein Jahr nach der Unterhauswahl und andererseits auf mögliche Implikationen für das EU-Referendum am 23.6.2016.**

## Was und wo wurde gewählt?

Fast exakt ein Jahr nach den allgemeinen Parlamentswahlen fanden am 5.5.2016 Gemeinderatswahlen in 124 Städten und Gemeinden in England, direkte Bürgermeisterswahlen in London, Bristol, Liverpool und Salford, Wahlen der Regionalparlamente in Schottland (*Scottish Parliament*), Wales (*Welsh Assembly*) und Nordirland (*Northern Ireland Assembly*) sowie in 40 Polizeidistrikten in England und Wales direkte Wahlen der sog. *Police and Crime Commissioners* statt.

Die letzten Regionalparlamentswahlen fanden 2011 statt, während die Gemeinderats-, Bürgermeister- und Polizeikommissarwahlen zuletzt 2012 stattfanden.

Angesichts der nahezu ausschließlichen Fokussierung der politischen Debatte der letzten Wochen auf das EU-Referendum am 23.6., war das mediale und öffentliche Interesse an diesen Wahlen bis auf drei Aspekte ausgesprochen gering<sup>1</sup>.

Im Vordergrund stand vor allem die Wahl zum Bürgermeister der Hauptstadt London, wo der seit acht Jahren regierende schil-

lernde Boris Johnson nicht mehr antrat (und stattdessen zum Meinungsführer der LEAVE-Kampagne des EU-Referendums avancierte). Hier standen sich auf Seiten der *Conservatives* der Abgeordnete Zack Goldsmith, vermöglicher Engländer und Brexit-Befürworter sowie der muslimische Sohn pakistanischer Einwanderer Sadiq Khan von der Labour Party gegenüber, ein Duell voller persönlicher und politische Kontraste.

Das zweite Thema war die Labour Party selbst und deren neuer Parteivorsitzender Jeremy Corbyn, für den diese Wahl der erste echte Stimmungstest in seiner Amtszeit war. Unmittelbar vor dem Wahltag entbrannte zudem ein heftiger innerparteilicher Streit über antisemitische Äußerungen einiger prominenter Parteimitglieder (u.a. des ehemaligen Londoner Bürgermeisters Ken Livingston), die Corbyn in Bedrängnis brachten und Parteispenderungen nach sich zogen. Die wenig optimistischen Wahlprognosen für die Gemeinderatswahlen schürten zudem im Vorfeld heftige Gerüchte einer möglichen parteiinternen Rebellion gegen Corbyn.

Und drittens wurde mit einer gewissen Aufmerksamkeit in Richtung Schottland geschaut, wo wiederum die Labour Party nach dem Wahldebakel 2015 unter Druck stand nicht auch noch auf den dritten Platz verdrängt zu werden und die SNP den Wahlerfolg der Parlamentswahl 2015 erneut in eine absolute Mehrheit im schottischen Regionalparlament ummünzen wollte.

## Regionalwahlen in Schottland, Wales und Nordirland

Auf Grund des komplizierten Wahlsystems lagen die Ergebnisse der Wahl in **Nordirland** erst am Montagmorgen vor.

Hier gab es gegenüber der Wahl 2011 nur minimale Veränderungen:

<sup>1</sup> *Elections? What elections?* James Forsyth in *Spectator*, 30.4.2016

## GROSSBRITANNIEN

HANS-HARTWIG BLOMEIER

Mai 2016

[www.kas.de/london](http://www.kas.de/london)

Partei	Sitze 2016	Sitze 2011	Veränderung
DUP	38	38	+ 0
Sinn Fein	28	29	- 1
UUP	16	16	+ 0
SDLP	14	12	+ 2
Alliance	8	8	+ 0
Andere	6	3	+3

Wahlbeteiligung 54,2%

Die nordirische First Minister und DUP Parteivorsitzende Arelene Foster bleibt somit im Amt.

In **Wales** hingegen gab es einige substantielle Veränderungen gegenüber der letzten Wahl 2011. Während Welsh Labour einen Sitz und 7,9% verlor, schaffte die rechtspopulistische UKIP aus dem Stand 12,5% und zog mit 7 Sitzen erstmals ins walisische Parlament ein. Weitere Verluste erlitten die *Conservatives* und die Liberaldemokraten.

## Regionalwahl in Wales vom 5.5.2016

Partei	in %	Sitze 2016	Sitze 2011	Veränderung
Welsh Labour	34,7	29	30	-1
Welsh Cons.	21,1	12	14	-3
Plaid Cymru	20,5	11	12	+1
UKIP Wales	12,5	7	0	+7
Welsh Lib-Dem	7,7	1	5	-4
Sonstige	3,5	0	0	+0

Wahlbeteiligung 45,3 %

Durch das Verpassen einer absoluten Mehrheit wird der bisherige First Minister und Labour-Parteivorsitzende Carwyn Jones eine Minderheitsregierung bilden und jeweils mit den LibDems und Plaid Cymru über einzelne Gesetzesvorhaben um eine Mehrheit verhandeln müssen.

In **Schottland** hat der Höhenflug der SNP einen ersten Dämpfer (allerdings auf hohem Niveau) bekommen. Nach dem spektakulären Wahlergebnis bei den nationalen Wahlen 2015 (bei denen die SNP 56 der 59 Mandate erringen konnte), wurden nun weder das Ergebnis von 2011 noch die für eine absolute Mehrheit notwendigen 65 Mandate erreicht. First Minister Nicola Sturgeon wird also auch hier lediglich eine Minderheitsregierung anführen. Trotz dieser Einbuße sind die Ambitionen einer schottischen Unabhängigkeit damit allerdings nicht vom Tisch, wie sie betonte.

Die zweite faustdicke Überraschung war jedoch das Abrutschen der Labour Partei auf den dritten Platz bei den Mandaten. Die heftige Niederlage aus 2015 konnte also nicht nur nicht kompensiert werden, sie verschärfte sich noch weiter und damit rückt auch die Möglichkeit einer Labour Mehrheit in Großbritannien vorerst in weite Ferne. Strahlende Wahlsiegerin in Schottland war zweifelsohne Ruth Davidson, Vorsitzende der schottischen *Conservatives*, die zwar bei den absoluten Stimmen knapp hinter Labour blieb, bei der Sitzverteilung aber klar vorne lag (dank *first past the post* System). Sie schaffte es so ein für die Konservativen verloren geglaubtes Terrain mit Bodenständigkeit, schottischer Eigenart und klarer Führungsstärke zurückzugewinnen. Dank Ruth Davidson sind die *tories* in Schottland wieder wählbar geworden, so der Tenor der Berichterstattung.

## Regionalwahl in Schottland vom 5.5.2016

Partei	% 2016	Sitze 2016	+/- % zu 2011	Sitze 2011
SNP	46,5	63	+1,1	69
Scot. Cons.	22,6	31	+8,1	37
Scot. Labour	22,0	24	-9,2	15
Scot. Lib-Dem	7,8	5	- 0,1	5
Scot. Greens	0,6	6	+0,6	2
Independent	0,5	0	0	0

Wahlbeteiligung 55,6%

**Kommunalwahlen in England**

Bei den **Gemeinderatswahlen** in den 124 Gemeinden in England sind im Wesentlichen drei Aspekte hervorzuheben: Erstens fielen die Verluste der Labour Partei nicht so stark aus wie im Vorfeld befürchtet, wenn auch die normale Erwartungshaltung von substantiellen Zugewinnen als Oppositionsparteien klar verfehlt wurde. Die Verluste der *Conservatives* hielten sich hingegen im erwarteten Rahmen. Die zweite Überraschung war eine Erholung der bei der Wahl 2015 noch arg gebeutelten Lib Dems und der dritte Aspekt ist auch hier der Vormarsch von UKIP, die ihre Gemeinderatssitze nahezu verdoppeln konnten, allerdings auch weiterhin in keiner Gemeinde die Mehrheit stellen.

*Gemeinderatswahlen in England 5.5.2016*

Partei	Gemeinden	+/-	Sitze	+/-
Labour	58	0	1326	-18
Cons.	38	-1	842	-48
LibDem	4	+1	378	+45
Indep.	0	0	77	-3
UKIP	0	0	58	+25
Greens	0	0	45	-3
Residents	0	0	39	+8
Liberal	0	0	4	-1
Respect	0	0	0	-5
No Over-all Control	24	0	0	0

Bei den 40 **Polizeikommissarwahlen** in England und Wales, die ebenfalls mit parteipolitischer Couleur versehen sind, ist der Vergleich zu 2012 problematisch, da stärker auf individuelle Fähigkeiten und Persönlichkeiten gesetzt wird. Während 2102 16 dieser *Police and Crime Commissioners* den *Conservatives*, 12 *Labour* und 12 Unabhängigen zuzuordnen waren, war die Aufteilung in 2016 20 *Conservatives*, 15 *Labour*, 4 *Independents* und 1 *Plaid Cymru*.

Bei den **Bürgermeisterwahlen** konnten sich die *Labour* Kandidaten wie zu erwarten in Liverpool, Bristol und Salford durchsetzen.

Bei der mit Spannung erwarteten Wahl in London bewarben sich insgesamt 12 Kandi-

daten um das höchste Amt, darunter auch so eigenwillige Kandidaten die die der *One Love Party* oder der *Canabis is Safer Than Alcohol Party*. Echte Wahlchancen hatten aber lediglich die beiden Spitzenkandidaten der beiden großen Parteien, Zack Goldsmith für die *Conservatives* und Sadik Khan für die *Labour Party*.

Der Wahlkampf war kurz und stand weitestgehend im Schatten der EU Referendums-kampagne, erst kurz vor der Wahl spitzte sich die Diskussion mit zum Teil heftigen Frontalangriffen zu.

Dabei versuchten die *Conservatives* Khan in die Nähe von radikalisierten Islamisten zu stellen und ihn somit als Sicherheitsrisiko darzustellen, während Khan Goldsmith fehlende soziale Sensibilität (als reicher Millionärserbe) vorwarf.

Die massive Negativkampagne der *Tories* verfiel jedoch angesichts der demographischen und religiösen Vielfalt in London nicht, sie schoss teilweise über das Ziel hinaus und dürfte Khan am Ende eher genutzt als geschadet haben.

Beide Seiten hatten zudem mit Kollateralproblemen zu kämpfen: Während bei Khan die Antisemitismuskussion und der kolportierte Sturz des Parteivorsitzenden im Vordergrund standen (was sicher auch dazu führte, dass Khan im Wahlkampf vollständig auf gemeinsame Auftritte mit Corbyn verzichtete), war bei den *Conservatives* die Tatsache, dass der noch-Amtsinhaber Boris Johnson und der Kandidat Jack Goldsmith für einen *Brexit* eintraten insofern problematisch, als Premierminister Cameron seine Wahlkampfunterstützung für seinen Parteifreund Goldsmith auch nicht in vollem Umfang einsetzen konnte, um gemeinsamen Auftritten insbesondere mit Johnson und damit Fragen nach *Brexit* und Referendum aus dem Weg zu gehen, was auch größtenteils gelang.

Ohnehin spielte das Thema der EU-Mitgliedschaft nur eine untergeordnete Rolle, es wurde von Goldsmith nur ganz am Rande erwähnt (es schadete ihm in der kosmopolitischen Stadt London durchaus), aber auch Khan thematisierte und instrumentalisierte dies nur gelegentlich.

Letztlich war das Ergebnis eindeutig und entsprach auch den Meinungsumfragen im Vorfeld: Mit 56,8% zu 43,2%<sup>2</sup> setzte sich

<sup>2</sup> Inkl. Erst- und Zweitstimmen

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## GROSSBRITANNIEN

HANS-HARTWIG BLOMEIER

Mai 2016

[www.kas.de/london](http://www.kas.de/london)

Khan deutlich gegen Goldsmith durch und wird nun als erster Muslim Bürgermeister von London. Seinen bisherigen Sitz im britischen Unterhaus tritt er ab, eine Nachwahl wird dort nun erforderlich.

Als Sohn pakistanischer Einwanderer (sein Vater arbeitete als Busfahrer und seine Mutter als Näherin) hat Khan schon vor der Nominierung als Bürgermeisterkandidat eine beeindruckende politische Karriere hinter sich und spiegelt so die Vielfalt der Millionenmetropole Londons wieder. Bereits 2005 im Stadtbezirk Tooting zum Abgeordneten der *Labour Party* gewählt (und 2010 sowie 2015 wiedergewählt), war er unter Premierminister Gordon Brown 2008 bereits Staatsminister für kommunale Angelegenheiten und 2009 Transportminister. In der Opposition zwischen 2010 und 2015 hatte er zahlreiche führende Positionen im sog. „Schattenkabinett“ inne und zählt so seit vielen Jahren zum Labour-Führungspersonal.

Sein sozialer und migratorischer Background in seiner Vita fand allerdings in den ausländischen Medien weitaus mehr Beachtung als in den britischen Medien, ein weiteres Indiz dafür, dass dies in London durchaus als „normal“ betrachtet wird.

Bei der Wahl des 25-köpfigen Stadtrates von London gab es hinsichtlich der Sitzverteilung nur geringe Veränderungen. *Labour* konnte seine 12 Sitze halten, die *Conservatives* verloren einen und haben nunmehr 8, die Greens hielten ihre 2 Sitze, die Lib Dems verloren einen und haben nun nur noch einen Sitz und UKIP holte auch hier erstmals 2 Sitze im Stadtparlament.

### Sieger und Verlierer

Eine Bewertung dieser Wahl fällt angesichts der Vielzahl unterschiedlicher Wahlen differenziert aus, einen einzigen eindeutigen Wahlsieger gibt es nicht, vielmehr mehrere Teilsieger und Teilverlierer.

Die Labour Party und insbesondere ihr Parteivorsitzender Jeremy Corbyn sind mit einem blauen Auge davongekommen. Die Verluste in Schottland mit der Verbannung auf den 3. Platz und die leichten Verluste der Gemeinderatswahlen wurden durch das stabile Ergebnis in Wales und vor allem durch den glänzenden Wahlerfolg Khans in London ausgeglichen (auch wenn Corbyn und die Labour Krise für Khan in London eher eine Belastung waren). Seine drohende Entmachtung ist damit (vorerst) vom Tisch. Individuell betrachtet ist aber natürlich der

neue Londoner Bürgermeister einer der zentralen Sieger dieses Wahltages.

Die *Conservatives* sonnen sich vor allem mit dem Erfolg Ruth Davidsons in Schottland, wobei diese ebenfalls dadurch punkten konnte, dass sie sich soweit wie möglich von der nationalen Politik in London distanzierte und einen rein schottischen Wahlkampf führte. Die Wahlverluste in England hielten sich in überschaubaren und vorhersehbaren Rahmen und werden zu verschmerzen sein. Die Niederlage in London ist zwar heftig, war aber nach 8 Jahren Boris Johnson und einer eher farblosen Wahlkampfperformance von Goldsmith nicht anders zu erwarten. Umgekehrt hätten ein strahlender Wahlsieger und Brexit-Befürworter Goldsmith mit Boris Johnson an seiner Seite für Premierminister Cameron mit Blick auf das Referendum kurzfristig eher ein Problem dargestellt.

Die *Liberal Democrats* können durch ihre bescheidenen Gewinne etwas aufatmen, ein weiteres Abrutschen in die Bedeutungslosigkeit konnte somit zumindest verhindert werden.

UKIP steht sicher auch mit auf der Gewinnerseite. Mit dem erstmaligen Einzug in das Regionalparlament in Wales und in die Londoner Stadtversammlung konnten klare Gewinne erzielt werden, auch wenn dies auf nationaler Ebene noch nicht so sichtbar ist. Die 12,5 % bei der Gemeinderatswahl in England bestätigen aber den Trend bei den Europawahlen 2014 und der nationalen Wahl 2015.

### Konsequenzen für das Referendum

Im Vorfeld der Wahl wurde vor allem in ausländischen und insbesondere auch in deutschen Medien darüber spekuliert, inwieweit diese Wahlen eine Signalwirkung für das Referendum am 23.6. haben könnten bzw. welchen Trend man ihnen dafür entnehmen könnte.

Die Ereignisse, so wie sie nun vorliegen, lassen allerdings keine signifikanten Schlüsse zu. Der Wahlsieg des pro-Europäers Khan in London ist nicht überraschend, da London ohnehin als proeuropäisches Terrain gilt, gleiches trifft für das Ergebnis in Schottland zu. Die Stärke UKIP's liegt im Rahmen dessen was ohnehin in England Bestand hat und dürfte der *Brexit*-Diskussion keine zusätzliche Nahrung verschafft haben.

Offensichtlich ist allerdings, dass diese Wahlen nach nur wenigen Tagen nun sehr

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

schnell zu den Akten gelegt wurden und nun zur Tagesordnung übergegangen wird.

**GROSSBRITANNIEN**

HANS-HARTWIG BLOMEIER

Und die Tagesordnung der nächsten 6 Woche ist eindeutig: EU-Referendum. Großbritannien steht dann vor einer in der Tat wegweisenden Abstimmung und Entscheidung, die die politische und wirtschaftliche Zukunft des Landes und Europas nachhaltig beeinflussen kann.

**Mai 2016**

[www.kas.de/london](http://www.kas.de/london)